

## Variationen auf ein Thema

### Über Verfilmungen von Franz Kafkas *Die Verwandlung*

#### Tünde Paksy

Kafkas *Verwandlung* gehört nicht nur zu seinen, sondern zu den meistgelesenen Erzählungen überhaupt. Die anhaltende Rezeption verdankt sich nicht zuletzt der Rätselhaftigkeit und der grotesken Verwandlung des Handlungsreisenden Gregor Samsa und der Selbstverständlichkeit zugleich, mit der Protagonist und abstrakter Autor diesen Zustand wahrnehmen. Die anhaltende Rezeption hat mehrere Verfilmungen generiert. 1975 wurde unter der Regie von Jan Nemeč mit dem Titel *Die Verwandlung* die erste Verfilmung der Erzählung gedreht. 2002 entstand eine russische Variante mit dem Titel *Prevrascenje*, bei der Valeri Fokin Regie führte, 2010 wurde von Sándor Kardos *Metamorphosis: Immersive Kafka* mit einer Spezialkamera gedreht, zwei Jahre später drehte Chris Swanton *Metamorphosis*, eine weitere Verfilmung. Der mittlerweile mehr als 100 Jahre alte Text regte zahlreiche Interpretationen mit verschiedenen Ansätzen an. Monika Schmitz-Emans weist in der 2011 erschienenen Kafka Monographie *Franz Kafka. Epoche-Werk-Wirkung* u.a. auf biographische und psychologische Lesarten mit unterschiedlichen Schwerpunkten hin, auf Lesarten, die den Text als Parabel der Entfremdung betrachten, und auf solche die die Geschichte als Konkretisierung heimlicher Wunschvorstellungen verstehen. Schmitz-Emans (2011: 178 ff.) So zahlreich die Auslegungen und Interpretationsrichtungen zum Text sind, so unterschiedlich erweisen sich die Konzepte der jeweiligen Verfilmungen. In dem Beitrag wird der Versuch unternommen, die verschiedenen Konzepte nachzuzeichnen und Unterschiede und Akzentverschiebungen in den filmischen Interpretationen auszulegen.